

DIE TRAINER:

MARIJAN GLAD

6. DAN

*mehrfacher deutscher,
Europa- und Vize-Welt
meister*

Mr. Dynamic: Marijan Glad Wer schon einmal die traditionellen Vorführungen bei den Gasshuku gesehen hat, wird sicherlich von der Dynamik unseres JKA-Instruktors Marijan Glad beeindruckt gewesen sein. Diese explosionsartigen Techniken eines mittlerweile



Mittvierzigers sind schon außerordentlich. Welche Karriere hat M. Glad hinter sich, wie hat er sich zu so einem brillanten Karateka entwickeln können?

Mit sechs Jahren kam Marijan Glad mit seinen Eltern aus Kroatien nach Deutschland, hat hier die Schule besucht und seine Berufsausbildung absolviert. Wie sein Freund Toribio Osterkamp ist er Amateur geblieben, praktiziert Karate nur in der Freizeit. Beruflich ist M. Glad Disponent bei einem großen Landmaschinenhersteller in Ludwigshafen. Während seiner aktiven Zeit als Nationalkämpfer in allen Disziplinen war dies mehr als eine Doppelbelastung. Eigentlich wollte M. Glad als Jugendlicher mit dem Judo beginnen. Aber diesen Plan mußte er zunächst auf Eis legen, weil er durch einen Unfall verletzt

worden war. Bei einem Kinobesuch stieß er zufällig auf eine Karatedarstellung und war so fasziniert von dieser Kampfkunst, dass für ihn der Weg klar war. Mit 16 Jahren startete er seine Karatelaufbahn in Ludwigshafen unter Edmund Schneider. Das tägliche Training zahlte sich nach drei Jahren mit dem Schwarzgurt aus. Bei der Shodan-Prüfung wurde unser Chief-Instructor H. Ochi auf das junge Talent aufmerksam. Im Dojo Heidelberg, in das ihn Norbert Hippler eingeführt hatte, kam er durch Heinz Domke zu dem Karate, das ihn bis heute auszeichnet. Bei einem Bundesbestenlehrgang in Kempten wurde er dann von Bundestrainer Ochi in das Kata-Team mit den damaligen Spitzenathleten Robert Rege und Horst Rühl berufen. Von nun an ging es rasant vorwärts mit der internationalen Karriere: erster Einsatz im Kata-Team bei der Europameisterschaft der damaligen European Amateur Karate Federation 1978, anschließend beim Europäischen Shotokan-Cup in Dänemark Einsatz als Kumite-Kämpfer. Von nun an war Marijan Glad bei allen internationalen Einsätzen des ehemaligen Deutschen Karate-Bundes DKB dabei. Er war der am meisten „beschäftigte“ Kader-Athlet der deutschen Mannschaft: Start im Kumite-Einzel und der Mannschaft, das gleiche in der Kata-Disziplin. Seinen letzten internationalen Start hatte er bei der European Karate Union EKU Europameisterschaft 1986 für den Deutschen Karateverband DKV in Madrid. Noch während seiner aktiven Nationalkämpferzeit wurde er 1983 zum Honorartrainer des DKB und später des DKV (wie auch einige andere ehemalige Kader-Athleten) berufen. Von da an ist er nicht mehr aus dem Trainer- und Lehrgeschäft wegzudenken. Von 1983 bis 1986 war er darüber hinaus noch Landestrainer von Rheinland-Pfalz. Seit der Gründung des DJKB ist er JKA-Instruktor für unseren Verband und gehört zum festen Bestand des Trainer-Teams mit Toribio Osterkamp und Risto Kiiskilä unter Bundestrainer Ochi, vor allem bei den jährlichen Kata-Special und den Sommer-Gasshuku. Die Faszination des Karate hat sich bei Marijan Glad von seiner ersten Begegnung mit dieser japanischen Kampfkunst bis heute

gehalten. Was fesselt ihn daran, dass er so viele Wochenenden als Karate-Botschafter unterwegs ist, wo er doch eine nette Frau und zwei kleine Kinder und darüberhinaus einen fordernden Beruf hat? Neben dieser Faszination ist es konkret die Freude am Lehren und dem feed-back durch die Schüler. Er möchte zudem das an die Trainierenden weitergeben, was er selbst in seiner mittlerweile dreißigjährigen Karatezeit lernen und erleben durfte. Seine Familie gibt ihm die Kraft für sein umfangreiches Trainingsprogramm im Dojo, an den Wochenenden und bei den großen Lehrgängen. Während seiner aktiven Zeit als Wettkämpfer hat M. Glad verschiedene Stationen der Karate-Adaption durchlaufen. Der DKB hatte ihm eine solide Basis gegeben, so dass er auch im Gewichtsklassensystem des DKV zurechtkam. Aber grundsätzlich müsste jeder Karateka vom eigentlichen Verständnis einer Kampfkunst her gegen jeden Angreifer, wie im Straßenkampf, bestehen können. Jeder Karateka hat seine Techniken entsprechend seinem Körper zu entwickeln. Insofern war das Kennenlernen anderer Systeme und Stile für ihn nicht schlecht, weil es seinen Horizont erweiterte. Er selbst hat von all seinen Trainern und Systemen etwas für sich mitgenommen. So haben ihn Eugen Müller und der verstorbene Hans Geiger im Kumite ebenso beeindruckt wie Jürgen Willrodt in der Kata. Da Marijan Glad von Natur aus dynamisch ist, hat er dies auch beim Kumite ausgenutzt. Er hat viel beobachtet und für sich daraus die Konsequenzen gezogen. Er wollte vor allem für die Gegner nicht berechenbar sein. Von daher führte er seine Techniken aus allen Positionen aus. Wohin geht Karate? Diese Frage stellen sich viele ältere Karateka, die schon einen langen Zeitraum an Praxis überblicken. Für Marijan Glad entwickelt sich das Karate in seinen vielfältigen Möglichkeiten weiter. Wurde früher mehr die statische und kraftvolle Technik bevorzugt so geht jetzt der Weg mehr zur Flexibilität hin. Aber der rote Faden des Shotokan-Karate bleibt bestehen. Allerdings muss der Trainer heute mehr bieten als in früheren Jahren, weil die Ablenkung durch viele andere Dinge größer geworden ist.

HERBERT PERCHTOLD

5. DAN

*Europameister und ehemaliger
Landestrainer Kata*

Angaben zur Person

Herbert Perchtold, verheiratet, 2
Kinder; Geburtstag 2.12. (für die
Geschenke)

Wie lange machst Du schon Karate?

Dazu mache ich keine Angaben,
weil dann mein Alter zu deutlich
wird...

Welche Graduierung hast Du?

5. Dan

Wie bist Du zum Karate gekommen?

Gemeinsam mit 3 Schulfreunden habe ich beim TuS
Fürstenfeldbruck angefangen. Übrigens eine erstaunliche Quote:
3 von uns vier haben den schwarzen Gürtel abgelegt, und auch
die Sport-Freundschaft hat Schule und Beruf überdauert.

Warum hast Du angefangen?

Karate war "in", athletischer Körper, Mädchen imponieren... ?

Warum machst Du es immer noch?

So ein Karate-Leben hat seine sportlichen Höhen und Tiefen. Für
mich ist Karate jedoch zu jeder Zeit eine Bereicherung gewesen.



Was war Dein größter sportlicher Erfolg bisher?

Europameister Kata-Team 1982 und 1983 sowie 4. Platz bei der WM 1983 (gemeinsam mit Marijan Glad aus Frankenthal und Toribio Osterkamp aus Hamburg)

Was war im Karate eine große Enttäuschung für Dich?

Der Abschied von der Nationalmannschaft: nach ca. 10 Jahren Zugehörigkeit wurde ich ohne vorherige Aussprache einfach nicht mehr eingeladen. Ich habe daraus gelernt - meinen Athleten aus dem Landeskader Bayern bin ich immer offen begegnet.

Was motiviert Dich dazu, Trainer zu sein?

Die Gewohnheit - und mir fehlt was, wenn ich kein Training geben darf.

Hat Deine Trainertätigkeit Auswirkungen auf Dein anderes Training?

Ups - wie war das im Mittelteil?

Machst Du sonst einen Sport oder hast einen gemacht? Intensiv?

Ich habe andere Sportarten - Laufen, Krafttraining, Skifahren - immer als Ausgleichssport bzw. zur Unterstützung meiner Sportart Karate gesehen.

Wenn Du Deine Überzeugung auf einen Satz zusammenfassen müsstest, wie sollte der lauten?

"Wer aufhört besser zu werden, hört auf, gut zu sein." Nicht meine Zusammenfassung, aber meine Überzeugung: dass man nie ganz zufrieden sein darf, wenn man weiterkommen will.